

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **5 (1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Band an Hand reichsten Anschauungs- und Tatsachenmaterials zur Entwicklung der Kunst im byzantinischen Osten und im frühmittelalterlichen Abendland. Beide Stämme werden dann bis in ihre äußersten Verzweigungen weiterverfolgt, wobei das Hauptgewicht naturgemäß auf den Westen, die Entwicklung, der Kunst in Italien, Frankreich und Deutschland gelegt wird. Baukunst, Plastik und Malerei, aber auch die Handschriftenmalerei, die im Mittelalter eine so hervorragende Rolle spielte, werden durch die einzelnen Länder und Stilformen verfolgt bis zum ersten Erwachen der Renaissance. Die Vorzüge dieser, wissenschaftliche Brauchbarkeit und populäre Darstellung in musterhafter Weise vereinigenden Kunstgeschichte kommen auch in diesem Bande auf jeder Seite zur Geltung, so daß man wirklich gern in dem Buche liest, was bei derartigen enzyklopädischen Werken ja sehr selten der Fall ist. Wie bei all diesen großangelegten Handbüchern des Bibliographischen Institutes ist auf das Anschauungsmaterial ein ganz besonderes Gewicht gelegt und in der Auswahl und Ausführung von einer Reichhaltigkeit und Vollendung, die den Wert des Buches wesentlich erhöhen. Eine reichhaltige Zusammenstellung der einschlägigen Literatur und ein sorgfältiges Register begrüßt man mit besonderer Freude.

Die schwarze Spinne. Erzählung von Jeremias Gotthelf, mit 30 Zeichnungen von René Bech. Delphin-Verlag München. Mk. 18.—

Von Fritz Walthard und von Paul Robert haben wir Illustrationen zu dieser Gotthelfschen

Erzählung. Beide haben mit bildkräftiger Phantasie und aus genauer Kenntnis von Land und Leuten den Text mit bildlichen Darstellungen des Wortes begleitet; die einzelnen Stellen, die sich ihnen als bildmäßige Visionen aufdrängten, in engster Anlehnung an den Text künstlerisch gestaltet — was man früher einzig als Illustration anerkannt hat. Hier haben wir etwas durchaus anderes, aber wie uns scheint durchaus nicht weniger Berechtigtes. Der Künstler hat die Erzählung Gotthelfs gelesen, und ihm sind nicht einzelne Stellen zu bildnerischer Anregung geworden, er hat aber den tieferen inneren Zusammenhang der graugrünen Schilderung des schwarzen Todes mit der heutigen Kriegszeit herausgeföhlt, und durch das Versinnlichen dieses Eindruckes bringt er die Erzählung, die vor bald 80 Jahren geschrieben wurde, in eine ganz neue Beziehung zu unserer heutigen Zeit. Die Bilder sind sämtlich in den zerschossenen und verwüsteten Städten Flanderns geschaut, aber durch Weglassen jedes äußerlichen Beiwerks werden sie ins Zeitlose gerückt. Ob die Plage Seuche oder Krieg heiße, die sinnlosen Leiden der geschlagenen Menschen sind dieselben. Erst wenn man sich von dem üblichen Begriff der Illustration loslöst, wird man den temperamentvollen Zeichnungen des Elsässers gerecht werden können.

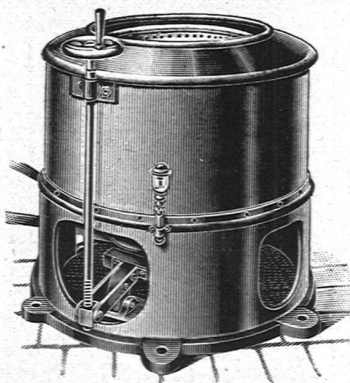
Der Katalog der Walze. Die Walze, Vereinigung Schweizerischer Künstler-Graphiker, hat einen Lagerkatalog ihres im Kunsthaus Zürich niedergelegten Depots herausgegeben, der allen Kunstfreunden angelegentlich empfohlen sei. Er

GUGGENBÜHL, MÜLLER & Co., ZÜRICH

ERSTELLEN

ZENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME, LÜFTUNGS-,
WARMWASSERBEREITUNGS- & SANITÄRE ANLAGEN
FÜR WOHNHÄUSER, VILLEN, HOTELS, SCHULHÄUSER, SPITÄLER UND FABRIKEN

AUSZEICHNUNG AN DER SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG, BERN: GOLDENE MEDAILLE



J. DÜNNER, AARAU WÄSCHEREIMASCHINEN-FABRIK

SPEZIALITÄT

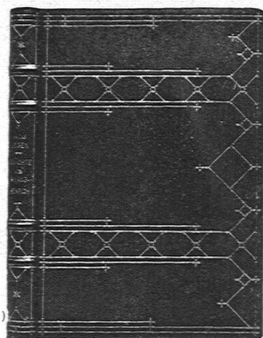
in sämtlichen Wäschereimaschinen verschiedener prima Konstruktionen und Qualität. Glättemaschinen, Centrifugen, Tröcken-Anlagen, Hochdruckturbinen etc., für Anstalten, Hotels, Spitäler und Private. Centrifugal-Ausschwingmaschinen für Chemische Fabriken in bester Konstruktion mit Oben- und Unten-Entleerung, in jeder Grösse.

Bügelmaschinen für Stickereien und Trikotfabriken / mit Wasserzerstäubung und Dampfabsaugung. /

gibt einen vortrefflichen Überblick über das reichhaltige und qualitativ hochstehende Schaffen unserer schweizerischen Graphiker und ist wohl mit seinem famosen Bilderschmuck das denkbar geeignetste Werbemittel für diese prächtigen intimen Kunstwerke, die für wenig Geld jedem Kunstfreund zugänglich sind. Hier kann sich auch der kleine Mann als Mäzen betätigen und mit geringem Anlagekapital Schätze ins Haus schaffen, die ihm eine Quelle steten innigen Genusses sein werden. Der schönste und erfreulichste Erfolg des schönen Kataloges wäre unstreitig die Ableitung mancher Sammlerleidenschaft auf dieses dankbarste und fruchtbringendste Sammelgebiet, das man zur Freude aller an den Wänden aufhängen kann. Und man hat die Genugtuung, richtige Originale zu besitzen, erfüllt mit dem intimen Leben eines schöpferischen Künstlerwillens. Soviele Abdrucke auch die Platte gestattet, der Kenner wird bald mit Genugtuung herausfinden, daß kein Blatt dem andern gleich ist, und er wird dadurch nicht nur seine Sammlerfreude zur Leidenschaft herausbilden, er wird auch durch dieses Aufmerken auf feine und feinste Unterschiede seinen künstlerischen Geschmack unvermerkt ausbilden und zur

einzig fruchtbaren Art der Kunstbetrachtung fähig machen. Dazu ist die Graphik in hervorragendem Maße geeignet, und hier wäre auch die Aufgabe der Schule, erzieherisch einzugreifen. Als Bildbeigaben zu dem Aufsatz über die verschiedenen Techniken des Holzschnittens als reproduzierender Kunst haben wir ein paar Bilder aus dem Katalog ausgewählt.

Gutachten zur Bahnhofserweiterung Zürich. Wir haben seinerzeit beim Erscheinen des Gutachtens der Experten über die Bahnhofserweiterung in Zürich in einem besonderen Aufsatz des „Bulletins“ (August 1918) auf die, für jeden Architekten und für jeden Bürger, der sich für die städtebauliche Entwicklung interessiert, so außerordentlich wertvolle Schrift hingewiesen. Wir möchten anschließend daran und als Antwort auf verschiedene Anfragen mitteilen, daß die Publikation „Gutachten über das Projekt der S.B.B. zur Erweiterung des Hauptbahnhofes Zürich erstattet... durch W. Cauer, C. O. Gleim und Prof. K. Moser“ 104 S. gr.-fol., mit 25 Plänen und Skizzen in Mappe zum Preise von Fr. 15.— vom Verlag Rascher & Co. zu beziehen ist.



EMIL STIERLI
BUCHBINDER
ZÜRICH I

Zähringerplatz 5
 Kunstgewerbl. Werkstätte
 Spezialität:
GESCHENKWERKE
 Präm. Leipzig: Gold. Ehrenpreis



AD. BERGNER & Co., BERN
KUNSTSCHMIEDE



Feine Beschläge 
F. BENDER ZÜRICH
Illustr. zu Diensten